

ÜBER DAS
OPTISCHE DREHUNGSVERMÖGEN
DES
ASPARAGINS
UND DER
ASPARAGINSÄURE
IN VERSCHIEDENEN LÖSUNGSMITTELN.



INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

VORGELEGT DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT

DER

UNIVERSITÄT FREIBURG IM BREISGAU

VON

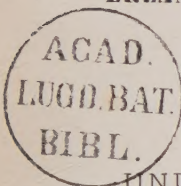
ARMAND BECKER

AUS EUPEN (RHEINPROVINZ).

FREIBURG I. B.

UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI VON CHR. LEHMANN

1880.



Digitized by the Internet Archive
in 2026

Seinem hochverehrten Lehrer
Herrn
Geh. Rath Prof. Dr. H. Landolt

in

Verehrung und Dankbarkeit

gewidmet

vom

Verfasser.

I.

Asparagin.

I

Asparagiu.

Die Activität des Asparagins wurde zuerst von Pasteur erkannt; er untersuchte das optische Verhalten des Asparagins sowohl in einigen sauren wie auch in alkalischen Lösungsmitteln und macht folgende, diesbezügliche Mittheilungen: ¹⁾

Lösungsmittel.	Proc. Mengen Asparagin	Specif. Gew.	Ablenkng. = α für 500mm.	Spec. Drehung (α)j.
Natronlauge mit				
4,84% Na ₂ O	17,899	$d_4^{22,5} = 1,0940$	—7°,68	—7°,84
	8,890	$d_4^{8,5} = 1,0788$	—3°,60	—7°,50
12,69% Na ₂ O	15,210 ⁵	$d_4^{22} = 1,1336$	—6°,30	—7°,31
Ammoniak	12,719	$d_4^{18} = 1,0159$	—7°,20	—11°,18
Salzsäure von 9°,5 B. bei 23°,5 spec. Gew. = 1,0706 bei 23°	11,125 ⁵	$d_4^{21,2} = 1,1027$	+21°,12	+34°,40
Salpetersäure von 14° B. spec. Gew. = 1,1102 bei 22°	11,083	$d_4^{22} = 1,1363$	+22°,08	+35°,09

Für Schwefelsäure von 20°,5 B. ist (α)j = +35°,42
(α)j ist das specifische Drehungsvermögen für die Uebergangs-
farbe (jaune moyen).

¹⁾ Ann. chim. phys. [3] 31,67.
Journ. prakt. Chemie 52. 413.

Nach Champion und Pellet¹⁾ zeigen Lösungen von 1,66% Asparagin in

H₂O [α]_D = — 6°,23

H₂O und 10 Gr. NH₃ in 100 CC Lösung [α]_D = — 10°,68

(α)_j = — 11°,38

H₂O „ 10 „ HCl „ 100 „ „ [α]_D = — 37°,43

Das zu meinen Versuchen dienende Präparat, welches durch mehrmaliges Umkrystallisiren käuflichen Asparagins erhalten worden war, wurde zunächst folgenden Vorversuchen unterworfen:

1) Eine zur Prüfung auf Reinheit angestellte

Aschen-Bestimmung

ergab:

0,023% Asche	}	erste Krystallisation.
0,022 „ „		
0,066 „ „	}	zweite „

Die Verunreinigung mit unorganischen Substanzen war somit eine höchst geringe.

2) Bestimmung des

Krystallwasser-Gehaltes.

Hierzu wurden verwandt:

a) 2,9907 Gr. lufttr. Asparagin.

b) 1,2747 „ „ „

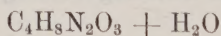
Dieselben verloren, bei 100° C. bis zum constanten Gewicht getrocknet:

a) 0,3577 Gr. H₂O = 11,96%

b) 0,1520 „ „ = 11,92 „

Mittel = 11,94%

Die Formel:



verlangt 12,00% Wasser.

¹⁾ Compt. rend. 82, 819.

Auch diese Bestimmungen sprechen für die Reinheit des Präparates und es wurde daher eine Elementar-Analyse als überflüssig erachtet.

3) Bestimmung der Löslichkeit des
Asparagins in Wasser.

Nach Biltz löst sich Asparagin in
11 Theilen kaltem Wasser

4,4 „ siedendem „

Guareschi theilt folgende Angaben mit:¹⁾

1 Theil krystallisirtes Asparagin löst sich

	bei	0°	10°,5	28°	
	in Theilen H ₂ O	105,3	55,9	28,3	
	bei	40°	50°	78°	100°
	in Theilen H ₂ O	17,5	11,1	3,6	1,89

In Folge der geringen Uebereinstimmung dieser Zahlen habe ich selbst einige Versuche vorgenommen:

Eine gewogene Quantität bei einer bestimmten Temperatur gesättigter Lösung wurde abgedampft, der Rückstand bei 100° C. getrocknet und so das Gewicht des Asparagins bestimmt. Es ergab sich das Verhältniss der Löslichkeit:

A. Bei 10° C.	B. Bei 20° C.
1 : 79,32	1 : 46,78
1 : 83,70	1 : 47,02
1 : 81,34	1 : 46,97
1 : 83,50	1 : 47,05
Mittel 1 : 81,96	1 : 46,96

Es löst sich demnach 1 Theil wasserfreies Asparagin

	bei	10°	20°
	in Theilen H ₂ O	82	47°

und die betreffenden gesättigten Lösungen enthalten folgende Procentmengen an wasserfreiem Asparagin:

Wasser von 10° C.	= 1,105%.
„ „ 20° „	= 2,128 „

¹⁾ Ber. d. deutsch. chem. Ges. 9, 1436.

A. Drehungsvermögen des Asparagins in wässerigen Lösungen.

Die Versuche wurden mit einer Lösung begonnen, welche das ungefähre Maximum der Concentration bei 10° C. enthielt. Die mit einem Wild'schen Polaristrobometer (Rohrlänge = 200^{mm}) ausgeführten Beobachtungen dieser Lösung, sowie einer weiteren von 0,8% Asparagin-Gehalt, ergaben so minimale hin- und herschwankende Ablenkungswinkel, dass ein nur annähernd richtiges Resultat unmöglich erhalten werden konnte. Ich benutzte deshalb in der Folge zu sehr verdünnten Lösungen einen grossen Mitscherlich'schen Apparat, welcher bei einer Rohrlänge von 1000,60^{mm} eine genauere Bestimmung der Winkel gestattete. Zur Prüfung stärker drehender Lösungen stand mir ferner ein vorzüglicher Laurent'scher Halbschattenapparat (Rohrlänge = 300,08^{mm}) zu Gebote.

Durch die Einrichtung, dass die Flüssigkeitsröhren dieses sowie der beiden zuerst genannten Instrumente mit Wasser umgeben werden konnten, war es mir ermöglicht, bei meinen Untersuchungen die Temperatur constant zu halten.¹⁾

Als Normaltemperatur wurde 20° C. angenommen und bei allen folgenden Bestimmungen beibehalten.

Je nach der Genauigkeit und Schärfe des angewandten Polarisationsapparates wurden 20—40 Ablesungen vorgenommen und ebenso viele zur Bestimmung des Nullpunktes, so dass der

¹⁾ Näheres über diese Apparate vide „Landolt, das optische Drehungsvermögen organ. Substanzen.“ Braunschweig 1879 pag. 90 ff.

berechnete Rotationswinkel das Mittel aus 40 — 80 Einstellungen ist. Die folgenden Tabellen enthalten als Beispiele zwei Beobachtungsreihen, von welchen die erste mit einem Laurent'schen Halbschattenapparate, die andere mit dem grossen Mitscherlich'schen Apparate erhalten wurde.

Die Kreiseintheilung beim Laurent lief von 0° aus nach rechts und links bis 180° , der Nullpunkt befand sich in jedem Halbkreis bei ca. 90° . Als active Flüssigkeit diente salzsaure Asparagin-Lösung. Die beiden Nullpunkte des Mitscherlich befanden sich bei ca. 20° und 200° und eine Rechtsdrehung des Theilkreises entsprach in Bezug auf den feststehenden Nonius abnehmenden Graden. Die zur Beobachtung dienende Flüssigkeit war wässrige Asparagin-Lösung.

Beobachtungsreihe I.

Leere Röhre.		Röhre mit salzsaurer Asparagin-Lösung.	
Nullpunkte.		Beobachtungsreihe Röhrenlänge 300,08mm.	
Halbkreis I.	Halbkreis II.	Halbkreis I.	Halbkreis II.
90° 16'	89° 35'	92° 34'	87° 20'
15'	36'	33'	19'
18'	36'	35'	18'
18'	37'	35'	20'
17'	35'	32'	19'
17'	35'	32'	18'
15'	37'	32'	19'
15'	38'	32'	19'
17'	35'	34'	20'
16'	35'	35'	20'
90° 16',4	89° 35',9	92° 33',4	87° 19',2
		92° 33',4	89° 35',9
		90° 16',4	87° 19',2
Erhaltener Rotationswinkel $\alpha =$		2° 17',0	2° 16',7
Mittel $\alpha =$		2° 16', 85 = 2°,281	
Für 1 dem $\alpha =$		0°,760	

Beobachtungsreihe II.

Leere Röhre.		Röhre mit wässriger Asparagin-Lösung.	
Nullpunkte.		Beobachtungsreihe Röhrenlänge l = 1000,60mm.	
Halbkreis I.	Halbkreis II.	Halbkreis I.	Halbkreis II.
20°,35	200°,37	20°,78	200°,95
35	40	78	95
30	50	85	95
40	48	85	95
30	48	77	85
39	50	77	88
45	55	80	85
48	48	78	85
48	48	85	95
48	55	80	92
40	43	78	95
42	55	80	90
35	47	82	93
45	55	78	88
38	53	83	87
45	45	77	95
40	38	78	85
40	48	85	92
35	50	84	90
38	45	78	95
20°,398	200°,479	20°,803	200°,910
Erhaltener Rotationswinkel $\alpha =$		20°,803	200°,910
		20°,398	200°,479
		0°,405	0°,431
Mittel $\alpha =$		0°,418	
Für 1 dem. $\alpha =$		0°,042	

Die specifischen Gewichte der Lösungen, auf 4 Decimal-Stellen genau angegeben, sind mittelst eines Pyknometers bei 20° C. bestimmt und beziehen sich auf Wasser von 4° C. als Einheit.

Die Wägungen wurden auf den luftleeren Raum reducirt.

Drehungsvermögen des Asparagins in wässeriger Lösung.

1.	2.		3.	4.	5.
No.	In 100 Gew.-Theilen Lösung		Spec. Gewicht d_4^{20}	Ablenkung = α für l = 1000,60mm	Spec. Drehg. $[\alpha]_D^{20}$
	$C_4H_8N_2O_3$	H ₂ O			
I.	0,352	99,648	0,9996	—0°,29	—8°,18
II.	0,705	99,295	1,0010	—0°,42	—5°,92
III.	1,049	98,951	1,0025	—0°,57	—5°,42
IV.	1,409	98,591	1,0043	—0°,75	—5°,30

Molecular-Verhältnisse.

No.	Anzahl Molec. H ₂ O auf 1 Molec. $C_4H_8N_2O_3$	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
I.	2076,0	—8°,18
II.	1034,3	—5°,92
III.	692,0	—5°,42
IV.	513,5	—5°,30

Schlussfolgerung.

- 1) Asparagin in wässrigen Lösungen dreht die Polarisations-ebene nach links.
- 2) Die Drehung nimmt mit der Verdünnung zu.
- 3) Es lässt sich jedoch der weitere Einfluss des Wassers auf das Rotationsvermögen des Asparagins wegen der geringen Ablenkungswinkel nicht feststellen.

B. Drehungsvermögen des Asparagins in alkalischen Lösungen.

Zu den Versuchen wurde eine vollständig reine Natronlauge von bekanntem Gehalt benutzt und durch Abwägen folgende Lösungen hergestellt, in welchen der Asparagin-Gehalt constant blieb, die Procentmenge an NaOH und damit auch in geringem Grade an Wasser variierte.

Drehungsvermögen des Asparagins in verdünnter Natronlauge.

1.	2.			3.	4.	5.
No.	In 100 Gew.-Theilen Lösung			Spec. Gewicht d_4^{20}	Ablenk. = α bei I—III für $l = 1000,60\text{mm}$ bei IV für $l = 500,40\text{mm}$	Spec. Drehg. $[\alpha]_D^{20}$
	$\text{C}_4\text{H}_8\text{N}_2\text{O}_3$	NaOH	H_2O			
I.	10,007	1,516	88,477	{ Es entstand keine Lösung, also war eine Beobachtung unmöglich.		
II.	10,007	3,033	86,960	1,0584	—9°,16	—8°,64
III.	10,007	6,065	83,928	1,0915	—7°,31	—6°,69
IV.	10,007	9,098	80,895	1,1232	—3°,57	—6°,35

Molekular-Verhältnisse.

No.	Auf 1 Molek. $C_4H_8N_2O_3$		Spec. Drehung [α] _D ²⁰
	Anzahl Molek. NaOH	Anzahl Molek. H ₂ O	
I.	0,5	64,9	—
II.	1,0	63,8	— 8°,64
III.	2,0	61,6	— 6°,69
IV.	3,0	59,3	— 6°,35

Bei der Bestimmung des specifischen Gewichtes der Lösung IV machte ich die Beobachtung, dass die Flüssigkeit im Pyknometer nach 12stündigem Stehen sich bedeutend vermindert hatte. Eine neue Bestimmung ihrer Dichte ergab nun nach wiederholter Einstellung auf die Marke den Werth $d_4^{20} = 1,1250$, also eine von der zuerst gefundenen sehr verschiedene Zahl. Um mich von der Richtigkeit meiner Beobachtung noch näher zu überzeugen und eventuell zu prüfen, in wie weit eine Zersetzung des Asparagins durch NaOH in der Kälte bewirkt wird, stellte ich eine neue Lösung her von annähernd derselben Zusammensetzung wie No. IV in vorhergehender Tabelle und bestimmte nach zuerst kurzen, dann längeren Intervallen das specifische Gewicht der Lösung im Pyknometer:

Es fand ein stetiges, zuerst rasches, dann langsames Fallen im luftdicht verschlossenen Pyknometer statt, was von einer chemischen Veränderung der ursprünglichen Lösung herühren musste, wie ich denn auch beim Oeffnen des Pyknometers mit Sicherheit Ammoniak-Reaktion nachweisen konnte. Das Asparagin war in Asparaginsäure übergegangen. Nach 5 Tagen trat eine Zunahme des specifischen Gewichtes nicht

mehr ein, wie aus nachstehenden Zahlen ersichtlich ist, die Zersetzung war also beendet.

- 1) Das zuerst bestimmte specif. Gewicht war $d_4^{20} = 1,11658$
- 2) Nach 6 Stunden „ = 1,11805
- 3) „ 2 Tagen „ = 1,12392
- 4) „ weiteren 3 Tagen „ = 1,12512
- 5) „ „ 5 „ „ = 1,12510
- 6) „ „ 8 „ „ = 1,12512

Noch deutlicher hervortretend als an der Aenderung des specifischen Gewichtes ist die Zersetzung der Lösung an der Gewichtszunahme im Pyknometer:

ad 1)	Gewicht der Lösung	=	12,5425	Gr.
„ 2)	„ „ „	=	12,5590	„
„ 3)	„ „ „	=	12,6250	„
„ 4)	„ „ „	=	12,6385	„
„ 5)	„ „ „	=	12,6380	„
„ 6)	„ „ „	=	12,6385	„

Dass also die Zersetzung des Asparagins in Lösungen von höherem NaOH-Gehalt sofort beginnt und dadurch die Beobachtung einer solchen Lösung im Polarisationsapparate unnütz wird, ist durch vorstehende Untersuchungen wohl genügend bewiesen.

Es war nun noch von Interesse festzustellen,

- 1) ob die Lösung von Asparagin in ganz verdünnter Natronlauge sich ebenso verhält, wie es in einer solchen von grösserem Gehalt der Fall ist;
- 2) wie sich eine Säure zu den diesbezüglichen Beobachtungen stellt.

Zur Ausführung des ersten Punktes wurde eine Lösung angewandt, welche

13,209%	$C_4H_8N_2O_3$	=	1	Molek.
4,003 „	NaOH	=	1	„
82,788 „	H_2O	=	46	„

100,000%

enthielt.

Die erste Bestimmung ergab $d_4^{20} = 1,07839$
 Nach 1 Tag „ $= 1,07849$
 „ weiteren $3\frac{1}{2}$ Tagen „ $= 1,07861$

Es trat mithin derselbe Fall ein: Das specif. Gewicht der Lösung nahm beim Stehen zu, wenn auch nur in geringerem Grade als bei den stärker natronhaltigen Lösungen.

Einige mit Kalilauge angestellte Versuche gaben ähnliche Erscheinungen zu erkennen, wie die oben angeführten.

Die Resultate der vorstehenden Versuche sind daher folgende:

- 1) Asparagin in alkalischen Lösungen dreht die Polarisations-ebene nach links.
- 2) Die Drehung nimmt mit steigenden Mengen an inactivem Lösungsmittel ab.
- 3) Die Einwirkung eines Alkali's auf das Rotationsvermögen des Asparagins lässt sich, wegen der raschen Zersetzung des Letzteren nicht genügend verfolgen.

C. Verhalten des Asparagins in sauren Lösungen.

Bevor ich das optische Verhalten von Asparagin in sauren Lösungen studirte, stellte ich einige Vorversuche mit einer verdünnten Salzsäure an, ob mir diese nicht ebenfalls durch Zersetzung des Asparagins hindernd in den Weg trete. Ich benutzte eine Lösung von der Zusammensetzung:

1,462%	$C_4H_8N_2O_3$	$\rightleftharpoons$	1 Molek.
9,209 „	HCl	$\rightleftharpoons$	22,8 „
89,329 „	H_2O	$\rightleftharpoons$	446,7 „
100,000%			

und bestimmte sofort, nachdem die Lösung des Asparagins erfolgt war, das specif. Gewicht.

Es war	$d_4^{20} = 1,04975$
Nach 2 Stunden	" = 1,04975
„ 2 Tagen	" = 1,04979
„ weiteren 4 Tagen	" = 1,04980

Aus diesen Bestimmungen geht hervor, dass sich Asparagin in salzsaurer Lösung bei gewöhnlicher Temperatur nicht verändert.

Drehungsvermögen des Asparagins in salzsaurer Lösung.

Das Verhältniss von Asparagin zu Wasser blieb in den folgenden Versuchen constant, die Salzsäuremengen nahmen zu.

1.	2.			3.	4.	5.
No.	In 100 Gewichts- Theilen Lösung			Specif. Gewicht d_4^{20}	Ablenk. = α für $l = 300,08\text{mm}$	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	$\text{C}_4\text{H}_9\text{N}_2\text{O}_3$	HCl	H ₂ O			
I.	2,372	0,656	96,972	1,0102	+1°,90	+26°,40
II.	2,364 ⁵	0,980	96,655 ⁵	1,0119	+2°,18	+30°,32
III.	2,356 ⁵	1,303	96,340 ⁵	1,0136	+2°,26	+31°,52
IV.	2,342	1,944	95,714	1,0166	+2°,28	+31°,91
V.	2,312	3,197	94,491	1,0224	+2°,29	+32°,33
VI.	2,240	6,196 ⁵	91,563 ⁵	1,0373	+2°,32	+33°,20
VII.	2,172	9,016	88,812	1,0516	+2°,31	+33°,63
VIII.	2,110	11,672	86,218	1,0650	+2°,31	+34°,23

Molekular-Verhältnisse.

No.	Anzahl Molek. HCl auf 1 Molek. $C_4H_8N_2O_3$ und 300 Molek. H_2O	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
I.	1	+26°,40
II.	1,5	+30°,32
III.	2	+31°,52
IV.	3	+31°,91
V.	5	+32°,33
VI.	10	+33°,20
VII.	15	+33°,63
VIII.	20	+34°,23

Schlussfolgerung.

- 1) Asparagin in salzsaurer Lösung dreht die Polarisations-
ebene nach rechts.
- 2) Die specif. Drehung nimmt bei steigenden Mengen Salz-
säure zuerst rasch, dann langsamer zu.
- 3) Der direct abgelesene Drehungswinkel ändert sich nicht
mehr, wenn in der Flüssigkeit auf 1 Mol. Asparagin
mehr als 10 Mol. Chlorwasserstoff vorhanden sind.

Drehungsvermögen des Asparagins in schwefelsaurer Lösung.

Auch in dieser Beobachtungsreihe wurde dasselbe Verhält-
niss von Asparagin zu Wasser beibehalten, während die Säure-
mengen sich änderten.

1.	2.			3.	4.	5.
No.	In 100 Gewichts- Theilen Lösung			Specif. Gewicht d_4^{20}	Ablenk. α für $l = 300,08\text{mm}$	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	$\text{C}_4\text{H}_8\text{N}_2\text{O}_3$	H_2SO_4	H_2O			
I.	2,367	0,872 ⁵	96,760 ⁵	1,0141	+1°,66	+22°,99
II.	2,356 ⁵	1,312	96,331 ⁵	1,0169	+1°,96	+27°,22
III.	2,346	1,742	95,912	1,0196	+2°,12	+29°,59
IV.	2,267 ⁵	5,051	92,681 ⁵	1,0413	+2°,27	+32°,08
V.	2,193 ⁵	8,145	89,661 ⁵	1,0625	+2°,40	+34°,25
VI.	2,028	15,057	82,915	1,1124	+2°,40	+35°,49

Molekular-Verhältnisse.

No. •	Anzahl Mol. H_2SO_4 auf 1 Mol. $\text{C}_4\text{H}_8\text{N}_2\text{O}_3$ und 300 Mol. H_2O	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
I.	0,5	+22°,99
II.	0,75	+27°,22
III.	1,0	+29°,59
IV.	3,0	+32°,08
V.	5,1	+34°,25
VI.	10,2	+35°,49

Schlussfolgerung.

Schwefelsaure Asparagin-Lösung verhält sich ganz analog der salzsauren:

- 1) Sie dreht die Polarisationssebene nach rechts.
- 2) Die specif. Drehung steigt bei zunehmender Schwefelsäure zuerst schnell, dann langsamer.

Drehungsvermögen des Asparagins in essigsaurer Lösung.

Das bei Herstellung der ersten Lösung gewählte Verhältniss von Asparagin zu Wasser wurde in den folgenden Lösungen beibehalten, der Essigsäure-Gehalt hingegen wuchs.

1.	2.			3.	4.	5.
No.	In 100 Gewichts- Theilen Lösung			Specif. Gewicht d_4^{20}	Ablenkng. = α für 1 = 300,08mm	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	$C_4H_8N_2O_3$	$C_2H_4O_2$	H_2O			
I.	2,362	1,074	96,564	1,0097	—0°,25	—3°,52
II.	2,338	2,125	95,537	1,0111	—0°,22	—3°,12
III.	2,266	5,150	92,584	1,0151	—0°,10	—1°,45
IV.	2,219 ⁵	7,064	90,716 ⁵	1,0177	—0°,04	—0°,58
V.	2,154	9,795	88,051	1,0211	0	0
VI.	2,054	14,007	83,939	1,0264	+0°,07	+1°,13
VII.	1,962 ⁵	17,844	80,193 ⁵	1,0311	+0°,16	+2°,70

Molekular-Verhältnisse.

No.	Anzahl Mol. $C_2H_4O_2$ auf 1 Mol. $C_4H_8N_2O_3$ und 300 Mol. H_2O	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
I.	1	—3°,52
II.	2	—3°,12
III.	5	—1°,45
IV.	7	—0°,58
V.	10	0
VI.	15	+1°,13
VII.	20	+2°,70

Während, wie aus den früheren Versuchen ersichtlich, Salzsäure und Schwefelsäure auch schon in kleinen Mengen dem ursprünglich linksdrehenden Asparagin sofort eine starke Rechtsdrehung ($[\alpha]_D^{20} = +22^\circ$ bis $+35^\circ$) ertheilen, wirkt die Essigsäure in viel schwächerem Grade. Lässt man ihre Menge gegenüber einer Lösung von 1 Molek. Asparagin in 300 Molek. Wasser wachsen, so vermindert sich allmählig die Linksdrehung, man gelangt dann bei einem Gehalt von 10 Mol. Essigsäure zu einem Punkte, wo die Activität vollständig verschwunden ist, und wenn endlich die Menge der Säure noch mehr zunimmt, so tritt Drehung nach rechts in wachsendem Grade auf.

Diese allmähliche Umkehrung der Linksdrehung des Asparagins in Rechtsdrehung ist bis jetzt noch nicht beobachtet worden. Es liegt nur eine Angabe von Champion und Pellet¹⁾ vor, nach welcher das Rotationsvermögen des Asparagins durch hinreichenden Zusatz von Essigsäure vernichtet werden soll, und zwar müssen hierzu auf 1,66 Gr. Asparagin 10 Gr. Essigsäure von 50% in 100 CC Lösung enthalten sein.

Dass bei grösserer Essigsäuremenge von Neuem Activität und zwar Rechtsdrehung erfolgt, ist von den genannten Beobachtern nicht wahrgenommen worden.

¹⁾ Compt. rend. 82, 819.

II.

Asparaginsäure.

Die ersten Angaben über eine active Asparaginsäure rühren von Pasteur her,¹⁾ welcher zu seinen Bestimmungen ein Präparat aus Asparagin anwandte und zu folgenden Resultaten gelangte:

1.	2.	3.	4.	5.
Lösungs- mittel	Proc.- Mengen $C_4H_7NO_4$	Specif. Gew.	Ablenkung = α für 1 = 500 ^{mm}	Specif. Drehung (α) _j
Natronlauge mit 4,84% Na_2O	9,99	$d_4^{23}=1,0794$	— 1°,2	— 2°,22
Ammoniak mit 10% NH_3	4,02	$d^2=1,0230$	— 2°,4	—11°,67
Salzsäure von } 9°,5 B }	5,094 10,874	$d_4^{22}=1,0892$ $d_4^{13}=1,1090$	+ 7°,68 +16°,8	+27°,68 +27°,86
Salpetersäure	17,18	$d^2=1,3303$	—	+38°,86

¹⁾ Ann. chim. phys.

[3] 31,78

[3] 34,30

52,417

Journ. f. prakt. Chemie

Jahresber. d. Chemie 1851, 176.

Für die salzsaure Verbindung der Asparaginsäure



gelöst in salzsäurehaltigem Wasser gibt Pasteur folgende Daten:¹⁾

$$\begin{aligned} p &= 5,55\% \\ d &= 1,0274 \\ (\alpha) &= +24,043. \end{aligned}$$

Ritthausen, welcher ein Präparat aus Legumin anwandte, fand für eine Lösung in verdünnter Salpetersäure

$$\begin{aligned} p &= 4,711\% \\ t &= 20^\circ \\ [\alpha]^D &= +25^\circ,16. \end{aligned}$$

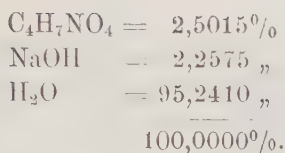
Während also Pasteur zu seinen Untersuchungen eine aus Asparagin bereitete Asparaginsäure verwandte, machte Ritthausen seine Bestimmung mit einem aus Legumin dargestellten Präparat.

Dieser Umstand veranlasste mich zuerst diese beiden auf verschiedene Weise hergestellten activen Asparaginsäure bezüglich ihres optischen Verhaltens mit einander zu vergleichen.

Nachdem sowohl die aus Legumin erhaltene gelbe Substanz, als auch die aus Asparagin durch Kochen desselben mit verdünnter Salzsäure entstandene Asparaginsäure durch mehrmaliges (vierfaches) Umkrystallisiren aus heisser Lösung gereinigt und getrocknet worden, stellte ich aus jedem der beiden Körper eine Lösung in Natronlauge her und beobachtete zuerst die eine derselben im grossen Mitscherlich'schen Apparat (Rohrlänge $l = 500,40^{\text{mm}}$), die andere im Laurent'schen Halbschattenapparat (Rohrlänge $l = 300,08^{\text{mm}}$), dann umgekehrt die erste im Laurent, die zweite im Mitscherlich.

Es wurde von beiden Präparaten eine Lösung angewandt, welche die Zusammensetzung besass:

¹⁾ Ann. Chem. Pharm. 82, 327.



Bei der Bestimmung des specif. Gewichtes ergibt sich für diejenige Lösung, welche die aus Asparagin gewonnene Asparaginsäure enthielt:

$$d_4^{20} = 1,02915;$$

für die andere Lösung:

$$d_4^{20} = 1,02913.$$

Die Ablenkungswinkel α und die specifischen Drehungen der Lösungen, erhalten durch die verschiedenen Instrumente, waren:

Asparagin- Säuren	Mitscherlich		Laurent	
	Ablenkung = α für l = 500,40mm	Specif. Drehung [α] _D ²⁰	Ablenkung = α für l = 300,08mm	Specif. Drehung [α] _D ²⁰
Product aus Asparagin	— 1°, 172	— 9°, 10	— 0°, 703	— 9°, 09
Product aus Legumin	— 1°, 174	— 9°, 11	— 0°, 705	— 9°, 13

Es geht aus diesen Zahlen hervor, dass die beiden Asparaginsäuren in optischer Hinsicht vollkommen identisch sind.

Bestimmung der Löslichkeit der Asparaginsäure in Wasser.

Nach Guareschi¹⁾ löst sich 1 Theil Asparaginsäure

¹⁾ Ber. d. deutsch. chem. Ges. 9, 1436.

bei:	0°	10°	20°	
in Theilen H ₂ O:	376,3	256,4	222,2	
bei:	30°	45°	60°	100°
in Theilen H ₂ O:	149,9	89,3	57,4	18,6

Flisson fand, dass 1 Theil activer Asparaginsäure sich bei 11° in 128 Theilen H₂O löst.

Nach einer anderen Angabe soll sich die active Asparaginsäure in 364 Theilen H₂O von 11° lösen.

Ich fand als Mittel aus mehreren Bestimmungen: 1 Theil Asparaginsäure löst sich

bei:	15°	20°
in Theilen H ₂ O:	44,5	24,0

Für die annähernde Richtigkeit meiner Resultate spricht z. B. die Thatsache, dass sich mit Leichtigkeit eine Lösung von 2% Asparaginsäure (1:50) in Wasser von der mittleren Zimmertemperatur herstellen liess.

Ich ging jetzt dazu über, den Einfluss der einzelnen Lösungsmittel auf das Rotationsvermögen der Asparaginsäure aufzusuchen, es wurde mit Wasser begonnen.

Drehungsvermögen der Asparaginsäure in wässriger Lösung.

1.	2.		3.	4.	5.
No.	In 100 Gew.-Theilen Lösung		Specif. Gew.	Ablenkung = α für l = 300,08 mm	Specif. Drehung [α] _D ²⁰
	C ₄ H ₇ NO ₄	H ₂ O	d ₄ ²⁰		
I.	1,201	98,799	1,0034	— 0°,14	— 3°,73
II.	1,601	98,399	1,0051	— 0°,19	— 3°,49
III.	1,801	98,199	1,0059	— 0°,23	— 4°,14
IV.	2,001	97,999	1,0068	— 0°,28	— 4°,67
V.	2,401	97,599	1,0084	— 0°,26	— 3°,51
VI.	2,802	97,198	1,0101	— 0°,40	— 4°,67

Molekular-Verhältnisse.

No.	Anzahl Mol. H ₂ O auf 1 Mol. C ₄ H ₇ NO ₄	Specif. Drehung [α] _D ²⁰
I.	606,1	— 3°,73
II.	453,5	— 3°,49
III.	402,5	— 4°,14
IV.	360,3	— 4°,67
V.	300,3	— 3°,51
VI.	256,5	— 4°,67

Bei so kleinen Drehungswinkeln wie die vorstehenden haben indess die Beobachtungsfehler einen erheblichen Einfluss. Um diesen zu prüfen, sind die folgenden Lösungen mehrfach untersucht worden:

		α	[α] _D ²⁰
Lösung II in vorhergehender Tabelle	a)	— 0°,17	— 3°,49
	b)	— 0°,22	— 4°,49
	c)	— 0°,16	— 3°,40
Lösung V	a)	— 0°,26	— 3°,51
	b)	— 0°,35	— 4°,77
	c)	— 0°,31	— 4°,32

Aus diesen Beobachtungen lassen sich daher nur folgende Schlüsse ziehen:

1) Asparaginsäure in wässerigen Lösungen dreht die Polarisationsebene nach links.

2) Die specif. Drehung scheint mit zunehmender Verdünnung abzunehmen.

B. Verhalten der Asparaginsäure in alkalischen Lösungen.

Drehungsvermögen der Asparaginsäure in verdünnter Natronlauge.

1.	2.			3.	4.	5.
No.	In 100 Gew.-Theilen Lösung			Specif. Gew. d_4^{20}	Ablenkung = α für $l = 300,08\text{mm}$	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	$\text{C}_4\text{H}_7\text{NO}_4$	NaOH	H_2O			
I.	2,501 ⁵	0,752 ⁵	96,746	1,0132	— 0°,69	— 9°,05
II.	2,501 ⁵	2,257 ⁵	95,241	1,0292	— 0°,70	— 9°,09
III.	2,501 ⁵	3,762	93,736 ⁵	1,0458	— 0°,71	— 9°,09

Molekular-Verhältnisse.

No.	Auf 1 Mol. $\text{C}_4\text{H}_7\text{NO}_4$		Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	Anzahl Mol. NaOH	Anzahl Mol. H_2O	
I.	1	285,4	— 9°,05
II.	3	280,9	— 9°,09
III.	5	176,5	— 9°,09

Es genügten vorstehend angeführte drei Beobachtungen, um zu folgendem Resultate zu gelangen:

1) Asparaginsäure in Natronlauge gelöst, dreht die Polarisationsebene^{ss} nach links und zwar in stärkerem Grade als in wässriger Lösung.

2) Die Menge des Natrons hat, vorausgesetzt dass die Asparaginsäure vollständig durch dasselbe gesättigt worden ist, was bei allen drei Lösungen der Fall war, keinen Einfluss.

Drehungsvermögen der Asparaginsäure in verdünntem Ammoniak.

1.	2.			3.	4.	5.
No.	In 100 Gew.-Theilen Lösung			Specif. Gew. d_4^{20}	Ablenkung $= \alpha$ für $l=300,08\text{mm}$	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	$\text{C}_4\text{H}_7\text{NO}_4$	NH_3	H_2O			
I.	2,380	0,306 ⁵	97,313 ⁵	1,0078	— 0°,66	— 9°,22
II.	2,365 ⁵	0,915	96,719 ⁵	1,0053	— 0°,67	— 9°,33
III.	2,351 ⁵	1,515	96,133 ⁵	1,0026	— 0°,68	— 9°,54
IV.	2,282	4,408 ⁵	93,309 ⁵	0,9895	— 0°,75	— 11°,07
V.	2,249	5,792	91,959	0,9835	— 0°,80	— 12°,10

Molekular-Verhältnisse.

No.	Anzahl Mol. NH_3 auf 1 Mol. $\text{C}_4\text{H}_7\text{NO}_4$ und 302 Mol. H_2O	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
I.	1	— 9°,22
II.	3	— 9°,33
III.	5	— 9°,54
IV.	14,5	— 11°,07
V.	19,1	— 12°,10

Schlussfolgerung. Ammoniakalische Asparaginsäure-Lösungen drehen, analog den wässerigen und natronhaltigen Lösungen, die Polarisationssebene nach links und zwar um so stärker, je mehr der Ammoniakgehalt zunimmt.

C. Verhalten der Asparaginsäure in sauren Lösungen.

Drehungsvermögen der Asparaginsäure in salzsaurer Lösung.

Ich stellte drei Beobachtungsreihen an:

I. Mit constantem $C_4H_7NO_4$ } Gehalt.
und variirendem HCl

II. Mit variirendem $C_4H_7NO_4$ } Gehalt.
und constantem HCl

III. Mit constantem, aber geringem Salzsäuregehalt zur Aufsuchung eines Inactivitätspunktes.

Beobachtungsreihe I.

1. No.	2. In 100 Gew.-Theilen Lösung			3. Specif. Gew. d_4^{20}	4. Ablenk. — α für 1 = 300,08mm bei I—IV u. VI für 1 = 99,93mm bei V	5. Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	$C_4H_7NO_4$	HCl	H_2O			
I.	10,006	2,746 ⁵	87,247 ⁵	1,0500	+ 9°,47	+30°,05
II.	10,006	4,123	85,871	1,0567	+ 10°,35	+ 32°,63
III.	10,006	5,497 ⁵	84,496 ⁵	1,0639	+ 10°,67	+ 33°,39
IV.	10,006	8,240	81,754	1,0789	+ 11°,00	+ 33°,96
V.	10,006	13,733	76,261	1,1064	+ 3°,75	+ 33°,92
VI.	10,006	16,192	73,502	1,1215	+ 11°,45	+ 34°,00

Molekular-Verhältnisse.

No.	Auf 1 Mol. $C_4H_7NO_4$		Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	Anzahl Mol. HCl	Anzahl Mol. H_2O	
I.	1	64,4	+ 30°,05
II.	1,5	63,4	+ 32°,63
III.	2	62,4	+ 33°,39
IV.	3	60,4	+ 33°,96
V.	5	56,3	+ 33°,92
VI.	6	54,3	+ 34°,00

Aus vorstehenden Tabellen ist ersichtlich, dass Salzsäure von einem gewissen Punkte an keine fernere Einwirkung auf das Rotationsvermögen der Asparaginsäure besitzt und dass dieser Punkt bei dem Verhältniss von

1 Mol. $C_4H_7NO_4$
 3 „ HCl und
 60 „ H_2O liegt.

II. Um zu prüfen, ob in der That bei noch weiterer Vermehrung der Menge an Salzsäure und Wasser die specifische Drehung sich nicht mehr ändert, wurden noch folgende Lösungen untersucht.

Beobachtungsreihe II.

1.	2.			3.	4.	5.
No.	In 100 Gew.-Theilen Lösung			Specif. Gew. d_4^{20}	Ablenkung = α für 1 = 300,08 mm	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	$C_4H_7NO_4$	HCl	H_2O			
I.	8,004 ⁵	13,733	78,262 ⁵	1,0986	+ 8°,92	+ 33°,80
II.	6,003 ⁵	13,733	80,263 ⁵	1,0906	+ 6°,75	+ 34°,34
III.	4,002 ⁵	13,733	82,264 ⁵	1,0826	+ 4°,36	+ 33°,52
IV.	2,001	13,733	84,266	1,0748	+ 2°,19	+ 33°,85

Molekular-Verhältnisse.

No.	Auf 1 Mol. $C_4H_7NO_4$		Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	Anzahl Mol. HCl	Anzahl Mol. H_2O	
I.	6,3	72,3	+ 33°,80
II.	8,3	98,8	+ 34°,34
III.	12,5	151,8	+ 33°,52
IV.	25,0	309,8	+ 33°,85

Zieht man aus den vier specifischen Drehungen

$$[\alpha]_D^{20} = + 33^\circ,80$$

$$" = + 34^\circ,34$$

$$" = + 33^\circ,52$$

$$" = + 33^\circ,85 \text{ das Mittel, so ergibt sich:}$$

$[\alpha]_D^{20} = + 33^\circ,88$, eine Zahl, welche von den für $[\alpha]_D^{20}$ gefundenen Grössen in No. IV, V u. VI der Beobachtungsreihe I nur um einige hundertstel Grade abweicht.

III. Da die Asparaginsäure in wässerigen Lösungen linksdrehend ist, in sauren aber Rechtsdrehung zeigt, so musste bei einem gewissen geringen Säuregehalt Inaktivität auftreten. Zur Untersuchung dieser Verhältnisse ist folgende Beobachtungsreihe angestellt worden.

Beobachtungsreihe III.

1.	2.			3.	4.	5.
No.	In 100 Gew.-Theilen Lösung			Specif. Gew. d_4^{20}	Ablenkung $= \alpha$ für $l = 300,08 \text{ mm}$	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	$\text{C}_4\text{H}_7\text{NO}_4$	HCl	H_2O			
I.	2,001	0,300	97,699	1,0077	+ 0°,90	+ 14°,82
II.	1,667	0,100	98,233	1,0056	+ 0°,18	+ 3°,64
III.	2,001	0,100	97,899	1,0070	+ 0°,15	+ 2°,43
IV.	2,401	0,100	97,499	1,0088	+ 0°,08	+ 1°,15
V.	2,802	0,100	97,098	1,0104	+ 0°,03	+ 0°,29
VI.	3,002	0,100	96,898	1,0112	0	0
VII.	3,502	0,100	96,398	1,0132	— 0°,06	— 0°,60

Molekular-Verhältnisse.

No.	Auf 1 Mol. $\text{C}_4\text{H}_7\text{NO}_4$		Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	Anzahl Mol. HCl	Anzahl Mol. HO_2	
I.	0,55	359,2	+ 14°,82
II.	0,22	434,7	+ 3°,64
III.	0,18	359,9	+ 2°,43
IV.	0,15	300,0	+ 1°,15
V.	0,13	256,2	+ 0°,29
VI.	0,12	238,7	0
VII.	0,10	206,9	+ 0°,60

Schlussfolgerung aus den Beobachtungsreihen I, II u. III.

1) Bei sehr schwachem Salzsäuregehalt vermindert sich die ursprüngliche Linksdrehung der Asparaginsäure, nimmt die Menge von HCl zu, so verschwindet das Rotationsvermögen

und geht dann in sehr stark wachsendem Grade in Rechtsdrehung über.

2) Von einem bestimmten Salzsäuregehalt an nimmt die Rechtsdrehung der Lösung nicht mehr zu, eine weitere Vermehrung an HCl hat keinen Einfluss mehr.

Drehungsvermögen der Asparaginsäure in schwefelsaurer Lösung.

1.	2.			3.	4.	5.
No.	In 100 Gew.-Theilen Lösung			Specif. Gew. d_4^{20}	Ablenkung = α für $l = 300,08\text{mm}$	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	$C_4H_7NO_4$	H_2SO_4	H_2O			
I.	2,367	0,872 ⁵	96,760 ⁵	1,0141	+ 1 ⁰ ,57	+ 21 ⁰ ,80
II.	2,362	1,044 ⁵	96,593 ⁵	1,0151	+ 1 ⁰ ,74	+ 21 ⁰ ,16
III.	2,356 ⁵	1,303 ⁵	96,340	1,0168	+ 2 ⁰ ,06	+ 28 ⁰ ,58
IV.	2,346 ⁵	1,729 ⁵	95,924	1,0196	+ 2 ⁰ ,07	+ 28 ⁰ ,76
V.	2,267 ⁵	5,015	92,717 ⁵	1,0411	+ 2 ⁰ ,23	+ 31 ⁰ ,41
VI.	2,194	8,079	89,727	1,0621	+ 2 ⁰ ,24	+ 31 ⁰ ,96
VII.	2,030 ⁵	14,961	83,008 ⁵	1,1119	+ 2 ⁰ ,27	+ 33 ⁰ ,43

Molekular-Verhältnisse.

No.	Anzahl Mol. H_2SO_4 auf 1 Mol. $C_4H_7NO_4$ und 302 Mol. H_2O	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
I.	0,5	+ 21 ⁰ ,80
II.	0,6	+ 24 ⁰ ,16
III.	0,75	+ 28 ⁰ ,58
IV.	1	+ 28 ⁰ ,76
V.	3	+ 31 ⁰ ,41
VI.	5	+ 31 ⁰ ,96
VII.	10	+ 33 ⁰ ,43

Schlussfolgerung.

1) Schwefelsaure Asparaginsäurelösungen sind rechtsdrehend.

2) Die Zunahme der specifischen Drehung in Lösungen, welche ein gewisses Verhältniss von Asparaginsäure zu Schwefelsäure (1 : 3 Mol.) übersteigen, wird lediglich durch die Abnahme der aktiven Substanz hervorgerufen, da die Verschiedenheit der Ablenkungswinkel α ausserhalb der Beobachtungsgrenzen liegen.

Drehungsvermögen der Asparaginsäure in essigsaurer Lösung.

1.	2.			3.	4.	5.
No.	In 100 Gew.-Theilen Lösung			Specif. Gew. d_4^{20}	Ablenkung = α für $l=300,08\text{mm}$	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
	$\text{C}_4\text{H}_7\text{NO}_4$	$\text{C}_2\text{H}_4\text{O}_2$	H_2O			
I.	2,501 ⁵	1,129	96,369 ⁵	1,0104	— 0 ⁰ ,24	— 3 ⁰ ,11
II.	2,473 ⁵	2,233	95,293 ⁵	1,0119	— 0 ⁰ ,08	— 1 ⁰ ,07
III.	2,446 ⁶	3,313	94,240 ⁵	1,0133	— 0 ⁰ ,03	— 0 ⁰ ,38
IV.	2,419 ⁵	4,369	93,211 ⁵	1,0147	— 0 ⁰ ,01	— 0 ⁰ ,12
V.	2,393 ⁵	5,402	92,204 ⁵	1,0162	+ 0 ⁰ ,01	+ 0 ⁰ ,18
VI.	2,343	7,403	90,254	1,0185	+ 0 ⁰ ,09	+ 1 ⁰ ,09
VII.	2,271	10,250 ⁵	87,478 ⁵	1,0223	+ 0 ⁰ ,12	+ 1 ⁰ ,74

Molekular-Verhältnisse.

No.	Anzahl Mol. $C_2H_4O_2$ auf 1 Mol. $C_4H_7NO_4$ und 284,4 Mol. H_2O	Specif. Drehung $[\alpha]_D^{20}$
I.	1	— 3°,11
II.	2	— 1°,07
III.	3	— 0°,38
IV.	4	— 0°,12
V.	5	+ 0°,18
VI.	7	+ 1°,09
VII.	10	+ 1°,74

Schlussfolgerung.

Lösungen von Asparaginsäure in Essigsäure zeigen, je nachdem der Gehalt an Essigsäure ein grösserer oder geringerer ist, Rechts- oder Linksdrehung.

Inactiv muss nach meinen Beobachtungen eine Lösung von der Zusammensetzung sein:

2,4% $C_4H_7NO_4$

4,9 „ $C_2H_4O_2$

92,7 „ H_2O

100,00%

Ein diesbezüglicher Versuch bestätigte mir, bei der Vorzüglichkeit des Laurent'schen Halbschattenapparates, äusserst genau die Richtigkeit des Gesagten.

Die Essigsäure zeigt also hier einen ähnlichen Einfluss wie auf das Asparagin. Während Salzsäure und Schwefel-

säure die ursprüngliche Linksdrehung der Asparaginsäure in starke Rechtsdrehung überführen, wirkt die Essigsäure in viel schwächerem Grade. Es tritt nur allmählig die Umwandlung der Rotationsrichtung durch einen inactiven Punkt ein.

Vorliegende Arbeit wurde im chem. Laboratorium der technischen Hochschule zu Aachen unter der besonderen Anleitung und Obhut des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. H. Landolt ausgeführt. Es gereicht mir zur grossen Freude, ihm hiermit meinen tiefgefühlten Dank für seine grossen Bemühungen um mich aussprechen zu dürfen. Gleichzeitig ergreife ich an dieser Stelle mit Vergnügen die Gelegenheit, meinen hochverehrten Lehrern an der Universität Freiburg, den Herren Professor Dr. A. Claus und Hofrath v. Babo für die mir freundlichst ertheilten Unterweisungen und Rathschläge meinen pflichtschuldigst besten Dank zu sagen.

Freiburg i. B., im Dezember 1880.
